

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 17

Artikel: Das Ei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452309>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das bessere Zeitalter

Die Auferstehung ist vorüber.
Wie schade für das Schöne Geschlecht!
Doch tröstlich für die Wolkenstrolche,
daß ein Erbsitz sich blicken läßt.

Der böse Feind, er liegt am Boden,
der schauerbare Antichrist,
und außerstanden von den Toten
ist glorreich der Militarist.

Wie hält er als der Gottesstreiter
sein Kieferschnitzwerk so blank und scharf!
Man mündet sich deshalb nicht weiter,
daß keiner sich mehr mucken darf.

Wofür wir fochten: Ideale
des Rechts und der Gerechtigkeit,
sie stehen da, laut dem Journale,
im unschuldsvollen Strömungskleid.

Wie sind die kleinen Nationen
fortan vom Völkerbund beschützt!
Er dekretiert die Nationen,
nach welchem man ihr Blut verprügelt.

Wir müssen uns nur richtig trauen:
der Osterglaube lebe hoch!
Nichts kann die Zukunft uns versauen,
solange ein Geist herrscht auf la Soch.

Abraham a Santa Clara

Anspruchsvoll

Der Senker Peter in Petersburg verlangt doppelt Lohn, nämlich als Schwer- und als Kopf-Abreiter.

Geo U.

Lieber Bruother!



Du müßt dito, wo du die Prostitutionsfermalung auf dem Paradeplatz gelesen hast, sagst haben: „Herr fergieb Ihnen, denn Sie wissen nicht, was Sie thun.“ Daß keine Geiß mehr zum Bock geht, werden kann, ohne daß der Rex postalis crampolis dabei ist, wissen wir auswendig und wir ferkurzweilen uns gern an diesen Sozialkropathensprüngen, in dem wir hofen, sie machen imal den Saldo mortale in eine Mistrofse oder in eine andere Cohnviehtüre. Gaarhingegen ferbielen wir uns, die wir die Gemßen hüten, jete Rechtsbeleuerung von russischen Juten, auch wenn selbige das edle Brokuratorhantwerk treiben und ins Herdebuch von Stahlhikon oder Uhdorf aufgenommen worden sind. Seine Vndern Glapensbrüter auf Gallizien und derenten, wo mit Bändeln haupieren, sollen es sich sagt sein lassen, ansonsten schenken wir bei der ersten Gelegenheit die ganze ofteuropäische Menagerie mit samt Ihren „Haußleuten“ dem zoologischen Garten in München. Semper Wein Ser Stanispedikulus.

Eigenes Drahtnetz

Madrid, 20. April. Den hohen spanischen Finanzkreisen kommt es allgemein spanisch vor, daß die spanische Valuta an Hochachtung so viel eingebüßt hat.

Senegambien. Eine von 20,000 Senegalgovernen besuchte Versammlung faßte eine Resolution, worin sie die bedingungslose Aufnahme in den Völkerbund verlangen, da sie aus dem Verlauf der Vorkonferenz-Verhandlungen erfahren haben, daß es in Europa noch viel windigere Kulturvölker gebe.

Moskau. Als Professor der Experimental-mechanik an das von Ivan dem Schrecklichen gegründete Banditenkonservatorium ist Srisoslaw Platten berufen worden.

Bozen. In einem Aufruf an die Tirolerbevölkerung feiert Gabriele d'Annunzio in trunkenen Dithyramben die gemeinsame Kulturmission der Italiener und Tiroler im Pflastertragen und Mauern.

Zürich. Das Baugespann der Sirma Kängel & Mops, Kalfärberei in Zürich 4, für ein Massen-schlachthaus ist nicht bewilligt worden.

Hamburg. Die Panoptikumgesellschaft Leilich Söhne steht mit dem Bundesrat in Unterhandlung betreffend Lieferung von 157 Wagenladungen Bürokraten. Es sind Ausichten vorhanden, daß die S. B. B. die Lieferung allein zu übernehmen bereit ist.

Zürich. Der siebenmal vorbestrafte Sechsprerler Justinian Treumüller, welcher vom Bezirksgericht zu sieben Monaten Arbeitshaus verurteilt wurde, machte einen Protestumzug über den Paradeplatz und die Bahnhofstraße.

Erklärung

Niemand will sagen, wann der Friede kommen wird, weil es ein Geschäftsgeheimnis ist!

Geo U.

Die Volksverführer

Sie säen nicht, sie ernten nicht,
und doch ernährt sie — wer?
Der Griff, von dem man nie nicht spricht,
läßt keine Tasche leer.

Sie greifen in das Staatsbudget.
Wozu ist es denn da?
Gepriesen sei das Portmonee
des braven Bourgeois.

Und haben sie im Trocknen dann
ihr ausgewachsenes Schaf,
so zeigt ein neuer „Xat“ sich an.
.... Schlaf, Bürger, schlaf!

Sips

Das Ei

Wie schade, daß Columbus nicht zur Friedenskonferenz konnte, er hätte das Friedens-Ei sicher sofort richtig auf den grünen Tisch gestellt!

Geo U.



K. L. im Küblikand. Ja, es gibt sonderbare Kellige, sogar unter den Zimmervermietern. War da im „Tagblatt der Stadt Zürich“ vom 17. April im Kreis 3 ein möbliertes Zimmer ausgeschrieben „an Deutsche oder Französin“. (Ob am Ende gar Deutsch- oder Welsch-schweizerindamit gemeint war, wissen wir nicht.) Über der weltberühmte Sall konträrer Art erinnert an jene Schweizerin am Thunersee (rechtes Ufer), die erst einen Deutschen zum Mann hatte und sich dann während der schönen Interniertenzeit mit einem Franzosen verlobte. Sie sehen, — les extrêmes se touchent.

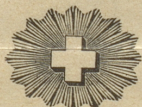
Treuer Leser in S. Es ist uns nicht bekannt geworden, daß an den letzten Seftagen von irgend einer unserer staatlich subventionierten Kanzeln herab gegen die immer verrückter sich gebärdenden Modetorheiten des „damischen Geschlechts“ losgezogen worden wäre. So muß denn eben der Nebelspalter bis auf Weiteres die Sache wieder selbst beforgen, nach dem Schiller'schen Rezept: „Gegen die Dummheit hilft nichts als der Tod und die Satire.“

Musli näbe us. Deine heikle Geschlechterfrage hat uns nachdenklich gestimmt. Aber die Sache ist einfach. Nämlich so: Der Sytlogge in Bern ist immer noch masculin generis. Wenn aber von einer „Sytlogge“ die Rede ist, ist damit die neue Berner „Sytlogge-Gesellschaft“ gemeint, die sich nächstlichervelle ab und zu einmal mit dem Berner „Schiller-Verein“ vereinigt und dann diverse Musenkinde zum Besen gibt.

Musikfreund in B. Sie haben recht. Daß in Konzerten der Beifall normalerweise gewöhnlich „einfällt“ oder wolkenbruchartig niedergeht, ist eine alte Geschichte. Ganz neu hingegen ist die Wahrnehmung, daß er auch „aufspringen“ kann, und dem, der mit ihm überschüttet werden soll, gleichsam an die Gurgel springt. „Aufspringen“ tun sonst jene Zuhörer, denen die Sache verleidet ist und sich sagen: „Aufspringt nicht!“ Aber in einem Konzertbericht des „Bund“ vom 17. April ist tatsächlich über den Berner Niederabend eines amerikanischen „Sangeskünstlers“ (!) zu lesen, daß der Beifall nicht regelmäßig nach jedem Einzelvortrag, sondern zumeist nach den Programmabschnitten „aufsprang“. Hoffentlich hat er sich nachher, nachdem er sich etwas beruhigt, wieder gesagt! Aber auch der betreffende E. H.-Referent (ein Glück für Ed. Hanselick, daß er schon tot ist!) geist nicht mit Beifall, denn in seinem Referatlein von kaum 50 Seiten hat folgende Musenmaß-Kollektionsausstellung von Superlativen Raum gefunden: „Bredigkeit“; „feinstes Verständnis“; „wärmevollstes Gefühl“; „zarteste Anmut“; „räumlichste“; „ungehemmtesten, abgerundeter Eindruck“; „feinsinnigste Weise“. Es mündet einen nur, daß der ungehemmteste Spender solchen Ruhmesgemüses es beim Singspiel „prächtigt“ bewenden ließ und nicht ein „prächtigt“ dreingab. Ob es da die Refer des „Bund“ nicht gemacht haben wie der oben erwähnte Beifall und — „aufgesprungen“ sind? —

Redaktion, Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Mianastr. 5/7.

Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben. Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen. Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen. Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Drogerien, Sanitäts-, Parfümerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen Staaten.

Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

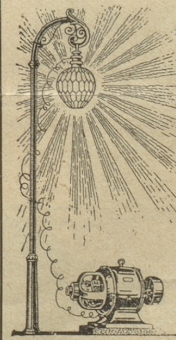
Telephon Selau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

Beleuchtungs-Centrale



Elektr. Licht- u. Kraftanlagen.

Sonnerien, elektrische Uhren, Haus-telephone (Pat. lautsprech. Telephon). Beleuchtungskörper, Glätteisen, Heiz- und Kochapparate, sowie sämtliche elektrische Fournituren.

Verkaufs-Lokale:

Bureau, Lager und Verkauf: Zeughausstr. 41. Telephon Selau 45.28.

Filialgeschäft:
Schmidgasse 4, Ecke Limmatquai 46.
Telephon Hottingen 52.27.

Eipperle & Cie., Zürich.

Übernahme von Anlagen in der ganzen Schweiz. — Man verlange Kostenvoranschläge. — Versand nach Auswärts per Nachnahme.

Rote Landweine Weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläsch, Nostrano. Spanische u. italien. Tisch- und Couperweine. empfiehlt real und preiswürdig

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur.